



Nachbetrachtung
Matthias Badura
zum Prozess um die
„Black Pearl“

Gar nicht auszudenken

Egal, wie der „Black Pearl“-Prozess vor dem Balingen Amtsgericht geendet hätte, niemand würde über den Ausgang glücklich sein. Die Vorwürfe und Selbstvorwürfe werden bleiben. Dabei war der tödliche Sturz vom Fasnetswagen der Hainburg-Piraten beim Binsdorfer Umzug 2016 „nur“ eins: Ein entsetzliches Unglück, das niemand gewollt hat und das sich, egal wie viele Vorschriften man in egal welcher Sache erlassen und beachten mag, immer wieder vorkommen wird. 100-prozentige Sicherheit gibt es nicht.

Zusammen genagelte Karren

Als Fasnetsmensch läuft es einem beim Nachdenken eiskalt den Rücken hinunter: Wie oft hat man in der Jugend selber auf eigenen, viel schlechter zusammengenagelten Fasnetskarren als der „Black Pearl“ herum gealbert?

Wie oft ist man noch in jüngerer Zeit in andere rollende Fasnetsbauten eingestiegen, weil es dort scheint's lustig zuzuging? Und: Hatte eigentlich vor ein paar Jahren der Prunkwagen der eigenen Fasnetsgruppe eine TÜV-Abnahme und die jährliche Nachinspektion? (Wohl nicht!)

Wer aus der Clique der Erbauer wäre bei einem Unfall verantwortlich gemacht worden? Unser Sprecher? Unser Baulöwe? Unser Schreiner? Der Fahrer? Ich? Wir alle? Nicht auszudenken.

Als Reaktion auf das Binsdorfer Unglück und den Prozess in Balingen werden sich vermutlich die Vorschriften für „Fahrzeuge, die an Brauchtumsveranstaltungen“ teilnehmen, nochmals ganz erheblich verschärfen und sie werden künftig sicherlich auch strenger beachtet. Oder anders betrachtet: Das Aus der alten Wagenfasnet.

Die Frage nach dem Halter

Ein Detail ist noch nachzutragen: Der Halter der „Black Pearl“ war, anders als zunächst berichtet, nicht einer der beiden Angeklagten, sondern formal und den Papieren zufolge dessen Vater; im verkehrsrechtlichen Sinne aber die ganze Piraten-Gruppe. Strittig wäre in einem solchen Fall dann wieder, wer und ob jemand bei technischen Entscheidungen das letzte Wort hatte.

Juristisch bis in den letzten Winkel ausdiskutiert wurde dieser Aspekt der Verantwortlichkeit für den Zustand der „Black Pearl“ im Prozess aber nicht mehr, es kam auch aus weiteren Erwägungen zur vorläufigen Einstellung des Verfahrens (die HZ berichtete). Die beiden Angeklagten müssen eine Geldauflage bezahlen. Aber sicher würde jeder, der am Binsdorfer Geschehen beteiligt war, ein Vielfaches hergeben, wenn er die Zeit auf die Minute vor dem Unfall zurückdrehen könnte.



In Thanheim wurde ein Giftköder gemeldet

Der Gemeindeverwaltung Bisingen wurde am Freitag der Fund eines möglichen Giftköders im Bereich der Hornstraße in Thanheim gemeldet. Dieser sei von einer Katze aufgenommen worden. Das Tier befand sich kurzzeitig in tierärztlicher Behandlung.

Da nicht ausgeschlossen werden könne, dass das Fleisch präpariert war, bittet die Verwaltung die Bürgerinnen und Bürger um erhöhte Vorsicht. Und sollte ein solcher Köder aufgefunden werden, kann dies beim Ordnungsamt, Rufnummer 07476/ 896

411 beziehungsweise beim örtlichen Polizeiposten, Telefonnummer 07476/94330, gemeldet werden. Erst Anfang dieser Woche war in Geislingen ein Giftköder gefunden worden, der von einem Hund angefressen worden war. *Archivfoto*

Von der B 27 bis zum Brexit

CDU Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut besuchte den Ortsverband Bisingen und stand bei Fragen Rede und Antwort. *Von Jörg Wahl*

Zu seinem jüngsten Gesprächsabend hatte der CDU-Ortsverband Bisingen die Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut eingeladen. An ihren Ausführungen waren rund 40 Bisingerinnen und Bisinger interessiert, unter ihnen auch Bürgermeister Roman Waizenegger.

Anne Heller, Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes, eröffnete die Veranstaltung mit Grußworten. Infrastruktur, Digitalisierung, Ausbildung, kommunalpolitisches Engagement, Europa (Brexit) und die USA als größter Handelspartner waren die Themen. Viele Fragen und Beiträge kamen aus den Zuhörerreihen, die die Landesministerin an Ort und Stelle beantwortete.

So wollte ein Zuhörer wissen, wann das Problem mit dem Nadelöhr B 27 behoben werde. Zudem wurde moniert, dass bei der Bahn weder die Abfahrtszeiten noch die Kooperation mit den An-

schlusszügen stimme. Für Tübingen sei eine Lösung gefunden und das Planfeststellungsverfahren Mössingen/Nehren soll in Kürze gestartet werden, erwiderte Hoffmeister-Kraut. Ein Datum zur Fertigstellung nannte sie nicht. Klar sei, dass man funktionierende Hauptverkehrsstraßen benötige, um von A nach B zu kommen. Die CDU sorge für die Rahmenbedingungen.

Sehr wichtig sei neben dem Ausbau von Straße und Schiene die Elektrifizierung. Die Regionalstadtbahn sei ein Jahrhundertprojekt: alle Projektpartner (die Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalbkreis sowie die Städte Reutlingen und Tübingen) arbeiteten intensiv daran, das Projekt weiter voranzubringen.

Angesprochen wurde auch die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 120 Kilometer sowie auf 30 Stundenkilometer durch Ortschaften. Hier forderte Bürgermeister Waizenegger schnellere Entscheidun-



Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut war zu Gast beim CDU-Ortsverband Bisingen. *Foto: Jörg Wahl*

gen und Umsetzungen – und zog Vergleiche zu anderen Wirtschaftsländern.

Des Weiteren führte die Ministerin aus, dass die Digitalisierung optimal als große Chance genutzt werden müsse, um die Demokratie zu festigen und schneller zu machen – auch mit Blick auf die

USA, Russland, die Türkei und China. Für viele Unternehmen sei dies eine gigantische Herausforderung. Der Breitbandausbau sei ein Dauerbrenner, ergänzte Nicole Hoffmeister-Kraut. Immerhin nehme das Land über 100 Millionen Euro pro Jahr für Investitionen in die Hand.

Das Herz der deutschen Automobilindustrie schlage in Baden-Württemberg, wusste sie weiter zu berichten. Und als Technologieführer habe das Land den Anspruch, Themen wie Vernetzung, autonomes Fahren und alternative Antriebe zukunftsweisend auszuarbeiten, um weiterhin am Ball zu bleiben. Als zentrale Säulen der Unternehmen und Handwerksbetriebe bewertete die Ministerin Fachkräfte und eine gute berufliche Ausbildung.

An der Europäischen Union kam Nicole Hoffmeister-Kraut auch vorbei. Die Zukunft der EU befinde sich momentan in einem Erneuerungsprozess. Als Frie-

densunion sei die EU ein starker Partner. Befürchtungen, dass die Entscheidung des Vereinigten Königreichs für den Brexit sowohl der EU als auch Baden-Württemberg schade, seien berechtigt. Und zu Amerika als wichtigstem

„Immerhin nimmt das Land über 100 Millionen Euro pro Jahr in die Hand.“

Nicole Hoffmeister-Kraut zum Breitbandausbau

Handelspartner führte sie aus: Etwaige Spannungen bei den wirtschaftlichen Beziehungen könnten unmittelbare, beidseitige Folgen für den Handel haben. Die Landesregierung messe dem aktuellen Handelskonflikt zwischen der Europäischen Union und den USA daher hohe Bedeutung bei.

Leserbrief

Was für ein Schmierentheater – Was für eine Undemokratie

Nachlese zu den Vorkommnissen in Chemnitz und zum Verfassungsgericht

Fieberhaft hat die Regierung versucht, die Vorkommnisse in Chemnitz in die Naziecke zu schieben und tut das heute noch. Das Opfer war ihnen tagelang zweitrangig. Für sie marschierten nur Rechtsradikale. In Wirklichkeit gingen spontan Tausende normale Bürger auf die Straße,

um gegen den Messerterror zu protestieren. Rechtsextremisten waren klar in der Minderzahl.

Dazu Merkels Aussage vom fernen Afrika: „Ich verurteile die dortige Hetzjagd, Mob und Pogrome.“ Nach einigen Tagen mussten der sächsische Ministerpräsident und der Polizeipräsident gestehen: „Es gab keine Hetzjagd, keinen Mob und keine Pogrome...“ Ministerpräsident und Polizeipräsident wollen wiederge-

wählt werden beziehungsweise ihren Job behalten. Sie mussten also vor Ort wohl oder übel die Wahrheit sagen, weil die dort natürlich bekannt ist. Herr Maaßen hatte also allen Grund, abzuwarten beziehungsweise zu recherchieren.

Fazit: Sagt also der Präsident des Verfassungsschutzes einen Satz, der der Regierung nicht gefällt, wird er „wegbefördert“. Was für ein Geschacher! Was für eine

Mauschelei! Was für ein Schmierentheater! Und unterm Strich – was für eine Undemokratie!

Meine Frage: Kann es sein, dass alle hohen Gerichte in Deutschland mit jedem Buchstaben politisch korrekt sein müssen, um nicht dasselbe Schicksal zu erleiden? In der Schule haben sie doch von Gewaltenteilung erzählt (!?) Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass CDU und SPD in der Vergangenheit im Wechsel

die Spitze des höchsten deutschen Gerichts besetzt haben. Dabei wird einem klar, warum alle neuen unliebsamen Parteien vom Verfassungsschutz beobachtet wurden. Und auch da feiern sie Demokratie! Darf man anderer Meinung sein? Die AfD sollte sich jetzt aber nicht reindrängeln, sondern zeigen, was wirklich Demokratie ist und einen parteilosen Fachmann beantragen. *Josef Fischer, Steinhofen*



250 Euro für die Jugendarbeit

Die Gemeinde Wessingen hat dem FC Wessingen eine Spende in Höhe von 250 Euro für die Jugendarbeit übergeben. Das Bild zeigt Ortsvorsteher Joachim Breimesser und Ortschaftsrat Edmund Schneider, die den Scheck im Beisein der Vorstände Wilfried Mayer und Hubert Pflumm an Jugendleiter Willi Heckhoff überreichten. Das Geld stammt aus dem Erlös der Aktion „Wessingen grillt“.

NACHRUF ZUM TOD VON KONRAD LÖFFLER

Bisinger Autohaus Löffler verliert seinen Seniorchef

Konrad Löffler ist tot. Der Seniorchef des gleichnamigen Autohauses starb im Alter von 74 Jahren. An diesem Sonntag, 28. Oktober, wird in der Nikolauskirche um 10.30 Uhr das Seelenamt gefeiert. Zwar war Konrad Löffler schon seit einigen Jahren krank, doch mit der berechtigten Hoffnung auf Genesung. Im Alltag ließ er sich nichts anmerken. Seine Kunden trafen bis zuletzt auf einen fröhlichen, zupackenden und weltzugewandten Menschen. Konrad Löffler machte sich bald nach bestandener Meisterprüfung in Bisingen selbstständig. Im damals neu er-

schlossenen Industriegebiet Hinter Stöck kaufte er 1976 zusammen mit seinem Bruder Johann ein Grundstück. Kurz darauf bauten sie eine großzügige Halle für ein modernes Autohaus mit Fachwerkstatt und wurd-



den Opel-Vertragshändler. Gleichzeitig gründete Konrad Löffler einen Abschleppdienst. Ohne die Mithilfe und den Rückhalt seiner Frau Rita wäre

das alles nicht möglich gewesen. Ob der Verpflichtung, zu jeder Tages- und Nachtzeit mit dem Abschleppwagen auszurücken und Unfallfahrzeuge zu bergen, blieb nicht mehr viel Freizeit. Trotz dieser enormen Arbeitsbelastung sah Konrad Löffler mit Freude, dass seine beiden Söhne Andreas und Rolf in seine Fußstapfen treten wollten. Beide absolvierten die Meisterprüfung und wurden zu kraftvollen Stützen im oft turbulenten Alltag. Die Familie verlor mit Konrad Löffler ihren Mittelpunkt. Die Trauerfeier fand bereits im engen Kreis statt.

1. Klasse Elternabend und Schulanmeldung

Bisingen. Am Mittwoch, 14. November, findet um 19.30 Uhr in der Schulmensa ein Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler der Grundschule Bisingen statt. Die Schulanmeldung ist am Dienstag, 20. November, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr sowie von 13.30 bis 15.30 Uhr und am Mittwoch, 21. November, von 8 bis 12 Uhr im Sekretariat der Grund- und Werkrealschule. Eine Kopie der Geburtsurkunde der Tochter oder des Sohns muss vorgelegt werden.